

Miteinander leben voneinander lernen in der einen Welt



GEBET AUS DEN PHILIPPINEN

Mach uns unruhig, o Gott,
wenn wir allzu selbstzufrieden sind,
wenn unsere Träume sich erfüllt haben,
weil sie allzu klein und eng und beschränkt waren,
wenn wir uns im sicheren Hafen bereits am Ziel wähen,
weil wir allzu dicht am Ufer entlang segelten.

Mach uns unruhig, o Gott,
wenn wir über der Fülle der Dinge, die wir besitzen,
den Durst nach den Wassern des Lebens verloren haben.

Rüttle uns auf, o Gott,
damit wir kühner werden
und uns hinauswagen auf das weite Meer,
wo uns die Stürme deine Allmacht offenbaren,
wo wir mit schwindender Sicht auf das Ufer
die Sterne aufleuchten sehen.

Im Namen dessen, der die Horizonte
unserer Hoffnung weit hinausgeschoben
und die Beherzten aufgefordert hat,
Ihm zu folgen.

In unserer Zeit erfahren wir durch all die modernen Kommunikationsmittel von Armut, Ungerechtigkeit und Unterdrückung überall auf der Welt. Diese Nachrichten rufen zwar kurzzeitig Entsetzen und Mitleid bei uns hervor, bleiben jedoch meist zu fern, zu anonym, um uns aus unseren Gewohnheiten zu reißen. Daran wollen wir für uns etwas ändern.

Wir überlegen schon länger, wie wir es schaffen, unser Leben sinnvoll zu gestalten und unsere Fähigkeiten nicht vor allem für unsere Karriere zu nutzen, sondern in erster Linie für unsere Mitmenschen einzusetzen. Die großen Entwicklungshilfeorganisationen (DED, AGEH, GTZ, usw.) hatten alle kein Interesse an uns. Über unsere Gemeinde haben wir **i n e s** (Internationales Netz der Solidarität, s.u.) kennengelernt, wo wir von einem Projekt in Peru erfuhren, das uns so gut gefällt, daß wir nun beschlossen haben:

Wir werden nach Peru gehen und im Radio Marañon mitarbeiten.

Bei einem Informationswochenende von **i n e s** hatten wir die Gelegenheit mit Luis Tavara SJ zu sprechen, dem Direktor vom Radio Marañon in Jaén (ca. 60.000 Einwohner), im Norden von Peru, zwischen dem Hochland der Anden und dem Amazonas-Dschungel:

„Lieber Luis, was bedeutet Marañon?“

Luis: Radio Marañon hat seinen Namen vom Fluß Marañon, der weiter östlich zum Amazonas wird. Der Fluß steht für Kommunikation. Und in unserem Radio wird Kommunikation benötigt. Deshalb haben wir den Namen Marañon ausgewählt.

„Warum gibt es das Radio Marañon?“

Luis: Das Radio Marañon wurde vor 25 Jahren von unserem Bischof und uns Jesuiten gegründet. Wir unterstützen ca. 1600 Katecheten (Bauern), die die Priester-Aufgabe in den vielen kleinen Basisgemeinden in unserem großen Sendegebiet (ca. 800.000 Zuhörer in einem Umkreis von 150km) übernehmen.

Wir setzen uns auch für die Gesundheit der Bauern ein: Wir haben viele Gesundheitstipps im Programm und die Krankenschwestern vor Ort melden uns ausbrechende Epidemien, die wir sofort an die Behörden weiterleiten und im Radio senden.

Wir versuchen, durch Aufklärung unsere Umwelt zu beschützen. Vor allem große Firmen aus Kanada, Japan und USA holzen unsere Wälder ab und zerstören den Lebensraum vieler Eingeborener.

„Habt ihr auch ein Musikprogramm?“

Luis: Musik ist sehr wichtig, gerade auch, um die jungen Zuhörer zu halten. Leider ist es sehr schwierig für uns, aktuelle spanische Musik zu bekommen. Das Internet ist uns neuerdings dabei eine große Hilfe.

Wir unterstützen auch die Landschulen tatkräftig. Wir senden viel über neue Technologien beim Kaffee- und Reisanbau, beraten die Bauern bei der Viehzucht und geben Tipps, wie sie mit Hilfe von Kooperativen ihre Interessen gegenüber den Großgrundbesitzern besser durchsetzen können. Wir setzen uns auch zusammen mit dem staatlichen Ombudsmann für die Einhaltung der Menschenrechte ein.

„Wie erfährt das Radio alles so schnell?“

Luis: Wir haben 183 Korrespondenten (normale Bauern!) im ganzen Sendegebiet verteilt, die uns wichtiges berichten. So erfahren wir alles über Geschehnisse und Bedürfnisse

der Bauern und können schnell reagieren. Außerdem fahren alle Mitarbeiter des Radios regelmäßig in die Dörfer und berichten danach in der Sendung davon. Durch diesen engen Kontakt sehen die Bauern Radio Marañon als **ihr** Radio.

„Was hat Radio Marañon schon erreicht?“

Luis: Durch unser Bildungs- und Aufklärungsprogramm sind die Bauern wieder etwas zufriedener mit ihrem Leben und die Landflucht ist Gott sei Dank drastisch zurückgegangen.

„Vielen Dank, Luis.“

Worum geht's?

Wie Ihr seht, ist das Radio eine wirklich gute Einrichtung zur Unterstützung der Bauern, die am Rande des Existenzminimums leben. Das Radio hat ca. 25 einheimische Mitarbeiter und **sucht gerade dringend einen Computerexperten und eine Bürokräft**. Deshalb möchten wir dieses Projekt unterstützen. Wir werden ab Oktober 2000 für mindestens 1 Jahr dorthin gehen, eventuell auch länger, jedoch maximal 3 Jahre.

In unserem Einsatz als **ines**-Mitarbeiter sehen wir eine sinnvolle Möglichkeit, unsere Kenntnisse und Fähigkeiten weitergeben zu können. Uns ist die Winzigkeit unseres Schrittes bewußt. Wir werden weder ungerechte Strukturen ändern noch den Armen direkt „helfen“ können. Unser Ziel ist vielmehr, Sorgen, Freuden, Gedanken und Lebensbedingungen der Menschen dort zu teilen und ein paar Schritte mit ihnen in **ihrem** Leben zu gehen und durch dieses Mit-er-leben ein wenig beim Tragen ihrer Last zu helfen. Vielleicht können wir ihnen ein Stück von uns schenken, so wie uns der eine oder andere vielleicht auch ein Stück von ihm geben wird.

Wir erhoffen uns ein wenig mehr Verständnis, ein wenig mehr Annäherung zwischen ihrer und unserer Welt, die im Grunde genommen doch Eine Welt ist.

Wer oder was ist **ines**?

ines wurde von dem Jesuitenpater Horst Knott gegründet und ist keine Entwicklungshilfeorganisation im eigentlichen Sinn. **ines** will das soziale Engagement christlich motivierter Laien im In- und Ausland koordinieren und wendet sich an Frauen und Männer, die sich als freiwillige Mitarbeiter, sogenannte „volunteers“, solidarisch für Menschen einsetzen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Ein wichtiges Ziel ist es auch, daß die Freiwilligen aus ihrem Glauben heraus viel Erfahrung sammeln und später auch als Multiplikator wirken.

ines hilft interessierten Laien bei der Wahl geeigneter Projekte. Regelmäßige Reflexionstagen, ein intensiver Informationsaustausch sowie Angebote zur Vertiefung der geistlichen Erfahrungen, zum Beispiel Exerzitien, begleiten den spirituellen Integrationsprozess der engagierten **ines**-Mitarbeiter.

Der Förderkreis

Damit unsere Erfahrungen nicht allein uns vorbehalten bleiben, sondern möglichst vielen Menschen nahegebracht werden und unsere Arbeit in beiden Ländern Früchte trägt, bauen wir uns einen Förderkreis auf. Angesprochen sind alle, die sich für das Land, seine Menschen, seine Probleme und für unsere Arbeit interessieren und die es sinnvoll finden,

das zu unterstützen. In Rundbriefen werden wir alle Mitglieder über aktuelle Entwicklungen unserer Arbeit informieren und ihnen so ermöglichen, unsere Erfahrungen hautnah mitzuerleben. Da wir für unsere Arbeit nicht bezahlt werden, sind wir auf die Spenden dieses Förderkreises angewiesen. Und jetzt kommt das, was Ihr wohl schon befürchtet habt: *Wir bitten Euch, uns während dieser Zeit zu begleiten und uns finanziell ein wenig zu unterstützen.*

Finanziert wird mit den Beiträgen:

- ▷ Flugtickets
- ▷ Verpflegung, Unterkunft und Taschengeld
- ▷ notwendige Versicherungen
- ▷ Exerzitien

Insgesamt belaufen sich die monatlich anfallenden Kosten auf ca. DM 2000,- für uns beide. Die Verwaltung des Spendenkontos sowie die Ausstellung von Spendenbescheinigungen (ab DM 200,-) übernimmt die Missionsprokur SJ in Nürnberg. Falls Ihr Euch entschließt, uns während dieser Zeit finanziell zu unterstützen (einmalig oder bevorzugt monatlich), bitten wir Euch, Eure Spende auf folgendes Konto zu überweisen:

MISSIONSPROKUR SJ	HypoVereinsbank Nürnberg
Königstraße 64	BLZ. 760 200 70
90402 Nürnberg	Konto-Nr. 813532
	Stichwort: INES, Spiegl

Bitte schickt uns auch die beiliegende Postkarte möglichst schon bald zurück, damit wir Eure Namen und Adressen für die Rundbriefe und die Spendenbescheinigungen haben, und damit wir ein bißchen kalkulieren können. Für alle Internet-Surfer geht's portofrei auch hier: <http://maranon.spiegl.de>
Dort gibt's außerdem auch immer die aktuellsten Neuigkeiten.

Da wir in diesem kurzen Brief nicht alles unterbringen konnten, was Euch vielleicht interessiert, könnt Ihr uns gerne noch weiter ausquetschen. Per Telefon (089/74370665), per Email (maranon@spiegl.de) oder natürlich persönlich.

Wir sind für jede noch so kleine Spende dankbar!

Vielen herzlichen Dank!

Hier noch die Adresse von ines :

Internationales Netz der Solidarität
P. Horst Knott SJ
Georgenstrasse 2 Rgb.
D-80799 München
Tel. +49/89/38 88 93-26, Fax: -27
E-Mail: inesmuc@compuserve.com
http://www.jesuiten.org/5/5_02_02.htm